

## Die Kartoffelversorgung.

Nachdem die Stadt in Verbindung mit dem Konsumverein und den größeren Lebensmittelgeschäften dazu übergegangen ist, zehn Pfund Kartoffeln der alten Ernte zum Preise von 65 Pfg. zu verkaufen, ist vielfach in den Kreisen des Publikums die Frage erörtert worden, wie es komme, daß Frankfurt außergewöhnlich hohe Detailpreise habe, während in anderen größeren und mittleren Städten der Zentner zu 3 und 4 Mk. von den Stadtverwaltungen verkauft wurde. Wir haben uns an zuständiger Stelle erkundigt und Folgendes erfahren: Die beschlagnahmten Kartoffelbestände wurden zu dem festgesetzten Höchstpreis von 4.80 Mk. per Zentner vom Produzenten übernommen. Außerdem erhält der Letztere für die Zeit der Lagerung eine automatisch steigende Vergütung, die heute 4 Mk. per Zentner beträgt, sodas insgesamt der Bezugspreis von der Reichsverteilungsstelle sich auf 8.40 Mk. beläuft. Sofern die von den Gemeinden bezogenen Bestände lediglich zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit einem Einkommen unter 2000 Mk. dient, gewährt das Reich eine Rückvergütung, die sich nach dem prozentualen Vorhandensein dieser Klasse von Steuerzinsen regelt. Es trifft zu, daß größere Städte erhebliche Mengen angekauft haben; indessen waren die Kartoffeln teilweise nicht mehr lagerfähig oder lagerten an ungeeigneten Stellen, sodas sehr erhebliche Mengen verderben. In dieser Lage entschlossen sich jene Städte, die Kartoffeln zu jedem Preise abzugeben. Die Meldungen von auffallend billigen Kartoffelpreisen kommen nur aus Städten, die notgedrungen verkaufen müssen. Frankfurt bestellte anfänglich 160 000 Zentner, trat aber von dieser Bestellung zurück, nachdem nach eingeholter Erkundigung die Möglichkeit bestand, mit Hilfe der Händler und durch in Aussicht gestellte größere Zufuhren aus der weiteren Umgebung die Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen. Die spätere Feststellung von dem Vorhandensein weit größerer Kartoffelvorräte, als man vermutete, die teilweise Ueberweisung derselben an Brennereien oder Kartoffelpräparate-Fabriken, die Wiederzulassung der Verfütterung — all diese Umstände haben die mit der Beschlagnahme erstrebte Absicht vereitelt. Die Stadt bestellte 20 000 Zentner zu etwa 6.50 Mk. per Zentner. Weitere Lieferungen aus der Umgebung werden erwartet. Es besteht die Hoffnung, den Bedarf der Bevölkerung bis zur neuen Ernte zu beschaffen und den Preis von 65 Pfg. für zehn Pfund aufrecht zu erhalten. An die den städtischen Kartoffelverkauf übernehmenden Händler wird der Zentner mit 5.25 Mk. abgegeben. Was die aus Belgien eintreffenden neuen Kartoffeln betrifft, so besteht ein Abkommen zwischen dem Generalgouverneur und den beiden Kartoffelhändler-Verbänden in Berlin und Düsseldorf, wonach Höchstpreise festgesetzt sind. Gegenwärtig wird der Zentner für 7 Mk. geliefert.